

Der

Bielefelder Appell

braucht Unterstützung

von Interessenvertretungen, Organisationen, Einrichtungen oder Verbänden und Vereinen

damit er Beachtung findet!

Wir bitten Sie, den Appell im Rahmen Ihrer Möglichkeiten und Kontakte weiterzuverbreiten, in Verteilerlisten einzuspeisen und ihn auf Ihrer Homepage oder die Ihres Verbandes oder Vereins einzustellen.

Rückmeldungen zur Unterstützung bitte an:
Interessenvertretungen Bielefelder Appell
c/o Christian Janßen, mail: sivus-online@web.de

Im Folgenden sind die Kernaussagen des Appells zusammengefasst.

BIELEFELDER APPELL -

der einundzwanzig Mitarbeitendenvertretungen und Betriebsräte aus Einrichtungen und Diensten der Pflege, Betreuung und Begleitung in Bielefeld

Die Pflege wird zum Pflegefall - Appell für mehr Menschlichkeit Unterstützen Sie den Aufruf als Organisation oder Verband!

Mehr als 13.500 Beschäftigte in Bielefeld - der „Hauptstadt der Diakonie“ - sind in den Arbeitsfeldern der Pflege, Betreuung und Begleitung von alten, behinderten und psychisch kranken sowie sozial geschwächten Menschen beschäftigt. Die Betriebsräte und Mitarbeitendenvertretungen aus diesen Bielefelder Einrichtungen und Diensten mahnen: Pflege und Betreuung sind in Gefahr. Mitarbeitende durch die Arbeitsverdichtung am Rande ihrer Kräfte. Betroffene Menschen sind zunehmend eingeschränkt in der Wahrnehmung ihrer Selbständigkeit und ihrer Rechte.

Sind die Inklusionsvorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention für Deutschland Makulatur?

Misstände in Kliniken, ambulanten Diensten und Heimen - insbesondere Altenheimen - erreichen seit Jahren immer wieder die Öffentlichkeit. Patienten und Angehörige beklagen sich über nicht ausreichende Betreuung.

Die Interessenvertretungen aus Bielefelder Einrichtungen und Diensten der Pflege, Betreuung und Begleitung stellen fest:

Das grundsätzliche Problem besteht in einer sich immer weiter verschärfenden Krise ALLER Einrichtungen der Pflege, Betreuung und Begleitung. Es handelt sich in erster Linie nicht um das Fehlverhalten einzelner Einrichtungen bzw. Dienste.

Der Kern dabei ist: Welche Prioritäten setzt unsere Gesellschaft - Wie viel ist uns die Pflege, Betreuung und Begleitung von alten, kranken, sozial geschwächten und behinderten Menschen wert?

Es geht um eine Politik, die seit Jahren die Weichen so stellt, dass die gesellschaftliche Schere zwischen Arm und Reich immer größer wird. Es geht um eine Politik, die ihre Prioritäten nicht in die Rettung „notleidender Menschen“ und eine menschenwürdige Pflege setzt, sondern immer wieder Milliarden in die Rettung „notleidender Banken“ investiert. Diese Schiefelage muss verändert werden. Hier muss wieder der Mensch im Mittelpunkt stehen, nicht das Geld.

In den sozialen Bereichen arbeiten Menschen, die motiviert und engagiert sind. Beide Werte sind jedoch verletzlich. Mitarbeitende zerbrechen an der Unmöglichkeit, das tun zu können, was sie fachlich und ethisch zu tun aufgefordert sind. Wir sehen die große insbesondere psychosoziale Belastung, die alarmierenden Krankenstände. Viele der regulär Beschäftigten arbeiten auf Teilzeitstellen, die es immer schwerer machen, ohne Nebenjob den Lebensunterhalt zu bestreiten.

Begleitung, Betreuung und Pflege können nicht nach ökonomischen Kriterien und nicht nach Modellen des Wettbewerbs und der Profitmaximierung ausgerichtet werden. Hier geht es um soziale Leistungen von Mensch zu Mensch - um eine GESELLSCHAFTLICHE AUFGABE, finanziert von der Gemeinschaft.

Die Mitarbeitenden - die wir vertreten - sowie die Patient/-innen, Klient/-innen und ihre Angehörigen baden diese grundsätzlichen Probleme der Ökonomisierung des Sozialen aus.

Und das sind letztlich wir alle.

WIR baden diese fehlgeleitete Politik aus. Denn irgendwann wird jede und jeder von uns einmal von dieser Pflege, Betreuung oder Begleitung abhängig sein, im Krankenhaus oder im Altenheim. Und die Mitarbeiterinnen haben keine Zeit für ein freundliches Wort oder Zuspruch.

Unterstützen Sie als Verband oder Organisation den diesem Text zugrundeliegenden Bielefelder Appell, damit er Öffentlichkeit erfährt. Öffentlichkeit, die nötig ist, damit Abgeordnete unseres Landes die Auswirkungen ihrer Politik wahrnehmen und ihre Fehlentscheidungen verändern können. Unterstützen Sie den Bielefelder Appell durch Rückmeldung an die Initiatoren.

Der Bielefelder Appell im Wortlaut ist unter folgender Adresse im Internet abrufbar:

www.soltauer-impulse.culturebase.org.

Die Langfassung des Bielefelder Appells wurde von folgenden Betriebsräten und Mitarbeitendenvertretungen aus Bielefelder Einrichtungen und Diensten der Pflege, Betreuung und Begleitung unterzeichnet:

- **Mitarbeitendenvertretungen:**

MAV Bethel.regional vBS Bethel mit etwa	4500 Beschäftigte
MAV Diakonie für Bielefeld im Ev. Johanneswerk	250 Beschäftigte
MAV DiakonieVerband Brackwede	400 Beschäftigte
MAV Sarepta/Nazareth vBS Bethel	600 Beschäftigte
MAV Altenheim Marienstift	100 Beschäftigte
Regionalausschuss Bielefeld der GMAV des Ev. Johanneswerk	680 Beschäftigte
MAV proWerk vBS Bethel	675 Beschäftigte
MAV der Kita Haus Sonnenblume im Ev. Johanneswerk	15 Beschäftigte
MAV Haus Nordpark stationäre Reha-Einrichtung für aus der Haft Entlassene	10 Beschäftigte
MAV der Altenheime Johannesstift	280 Beschäftigte
MAV Altenheim Jochen-Klepper-Haus	130 Beschäftigte
MAV Sozialdienst katholischer Menschen - SKM-Bielefeld e.V.	20 Beschäftigte
MAV Stiftung Ummeln	440 Beschäftigte
MAV des Lutherstiftes	100 Beschäftigte

- **Betriebsräte:**

BR Gesellschaft für Sozialarbeit (GfS)	700 Beschäftigte
BR Lebenshilfe Bielefeld	250 Beschäftigte
BR AWO Kreisverband Bielefeld	520 Beschäftigte
BR DRK Bielefeld Soziale Dienste gGmbH	275 Beschäftigte
BR Gemeinsam Wohnen	30 Beschäftigte
BR DRK Kreisverband Bielefeld e.V.	500 Beschäftigte
BR AWO Bezirk Ostwestfalen-Lippe e.V.	3500 Beschäftigte

Diese Interessenvertretungen stehen für etwa 13.500 Mitarbeitende in Einrichtungen und Diensten aus Bielefeld.

Wir unterstützen die Langfassung des Bielefelder Appells der 21 Bielefelder Interessenvertretungen regional:

- Angehörigenvertretung im ehemaligen Stiftungsbereich Behindertenhilfe in Bethel.regional
- Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA) in der SPD, Unterbezirk Bielefeld
- Arbeitskreis freiberuflicher rechtlicher Betreuer in Bielefeld (AfB)
- Behindertenbeirat der Stadt Bielefeld
- Bielefelder Sozialforum
- Diakonische Behindertenhilfe Bergheimat e. V. , Lübbecke - Vorstand
- DGB-Region OWL
- DGB-Stadtverband Bielefeld
- Die Diakonie - Diakonisches Werk im Kirchenkreis Lübbecke e.V. - Vorstand
- Die Diakonie - Pflege- und Gesundheitsdienst gGmbH, Lübbecke - Vorstand
- DIE LINKE Kreisverband Bielefeld
- DIE LINKE Ratsfraktion Bielefeld
- Eltern für Integration e.V., Bielefeld

- Gemeinsam Wohnen in Bielefeld– Aufsichtsrat und Vorstand
- Gesellschaft für Sozialarbeit (GfS) - Vorstand und Geschäftsführung
- GEW Stadtverband Bielefeld
- Industriegewerkschaft Bergbau Chemie Energie - IG BCE Ortsgruppe Bielefeld
- Matthäus Seniorenzentrum Altenhilfe gGmbH, Lübbecke - Vorstand
- Seniorenrat der Stadt Bielefeld
- Soltauer Initiative OWL
- Sozialpfarramt der evangelischen Kirche in Bielefeld
- Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft - ver.di Bezirk Bielefeld/Paderborn

Bundesweite Unterstützung erhält der Bielefelder Appell durch das

- Bündnis für Gute Pflege
das von namhaften Organisationen wie Paritätischer, AWO, DRK, Diakonie und Caritas über den SoVD und VdK bis zum DGB und ver.di getragen wird

sowie

- Arbeitsgemeinschaft der MAV´en - Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V.
- Arbeitsgemeinschaft der MAV´en - Diakonisches Werk Württemberg
- Arbeitskreis kritische Soziale Arbeit Erfurt (AKS EF)
- Betriebsrat AWO UB Unna
- Betriebsrat des Therapiezentrums Niedersachsen-Bremen
- Bundesverband von Angehörigen- und Betreuervertretungen für Menschen mit Behinderung in diakonischen Wohneinrichtungen und Werkstätten - BABdW
- Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie - DGSP
- Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie - Landesverband Niedersachsen
- Deutsche Journalistinnen und Journalisten Union - dju OWL-Lippe
- Deutscher Berufsverband für Altenpflege DBVA e. V.
- Deutscher Gewerkschaftsbund - DGB
- Gesamtmitarbeitervertretung der BruderhausDiakonie, Reutlingen
- Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt (KDA) im
Ev. Verband Kirche-Wirtschaft-Arbeitswelt (VKWA)
- Köln-Ring GmbH, Wohnverbund für Psychisch Kranke und Behinderte in der Stadt Köln
- MAV Behindertenhilfe Leonberg e.V.
- MAV der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.
- MAV der Behindertenhilfe Neckar-Alb BruderhausDiakonie, Bad Urach
- MAV Diakonie-Pflege Reinickendorf gGmbH Berlin
- MAV Diakonische Jugendhilfe - DJHN - Region Heilbronn
- MAV Hoffnungstaler Stiftung Lobetal
- MAV Hoffnungstaler Stiftung Lobetal, LAZARUS Haus Berlin
- MAV im Diakonischen Werk Landshut
- MAV Johanniter-Süd, Haus am Waldpark Ladenburg
- MAV Sonnenhof e.V., Schwäbisch-Hall
- MAV lebenlernen gGmbH Berlin
- MAV Remstal Werkstätten
- MAV Sonnenhof e.V., Schwäbisch-Hall
- Soltauer Initiative
- Verband diakonischer Mitarbeiter Rheinland-Westfalen-Lippe (vkm-rwl)
- Verband Psychiatrieerfahrene - VPE
- Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft - ver.di-Landesbezirk NRW
Landesfachbereich 3 - Gesundheit, Soziale Dienste, Wohlfahrt und Kirchen
- Westfälische Gesellschaft für Soziale Psychiatrie - WGSP